

Der Enzthäler.

Wochen- und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 128.

Neuenbürg, Freitag den 17. August

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 J., monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 J. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile über deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Revier Enztlösterle,
Wiederholter

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. August, vormittags 1/2 12 Uhr
im Hirsch im Enzthal

aus Staatswald Schöngarn Abt. 8 Rehalde; Wanne Abt. 13 Schütteshau;
Dietersberg 8 Oberes Nischenloch; Langehardt Abt. 13 Baumplag; Kälber-
wald Abt. 6 Kälberbrunnen, Abt. 19 Kälberhütte
Nadelholzlangholz 98 St. mit Fm. 94 L, 57 II., 15 III., 17 IV.
Sägholz 131 86 L, 17 II., 27 III.

Revier Hirsau.

Neuenbürg.

Auf- u. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 25. August
vormittags 8 Uhr

im Gasthaus zum „Waldborn“ aus
Staatswald Lützenhardt, Abt.
Langemauer, Glaslinge, Hühnerreich,
Hewweg, Lärchengarten, Markgrafens-
wald und vom Scheidholz:

Rm.: Eichen 2 Riegel, 1 Anbruch,
Auhorn 3 Scheiter, 4 Prügel, 16
Anbruch; Nadelholz 52 Riegel u.
Koller, 66 Prügel, 405 Anbruch.

Birkenfeld.

Viehmarkt.

nächsten Montag den 20 d. M.

Gemeinderat
Vorstand Holzsch u. h.

Privat-Anzeigen.

6 Gerbergesellen

für bestbezahlten

Wache- u. Riemenlederaccord
dauernd gesucht. Reise- und Um-
zugsvergütung. Off. unter F. M.
W. 880 an Rudolf Mosse, Frank-
furt a. M.

Kaufen Sie nur
Union-Wichse
Gibt rasch u. mühelos
schöpferischen Glanz.
In blau-weißen Dosen.
Überall erhältlich.

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag abends 7 Uhr



Übung

des 1. u. 2. Zugs.
Das Kommando.

Chr. Schill

Bau-Unternehmer
in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik
und im Einzelverkauf ab Lager
Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Doppelfalzziegel,

(Patent Ludowici)

gew. Ziegel u. Schindeln,

ka. Portlandcement

vom württ. Portlandcementwerk
Cauffen a. N.

Sacksteine

in allen Sorten und

Kaminsteine,

Schwemmsteine u. selbstgefertigte

Schlackensteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Sacksteine und

Platten,

Steinengröhren } in allen

Cementröhren } Lichtweiten.

gemahlene Schwarzalk

in Säcken,

Carbolinum,

Dachpappen,

bei ganzen Waggonladungen Preise
entsprechend billiger.

Touristen- o

o o Karten,

auf Leinwand zu 50 J.,

bei
C. Mech.

Bad Herrenalb.

Zum Besten des Baus einer katholischen Kirche in hiesiger
Stadt veranstalten Damen der hiesigen und der Badgesellschaft am

Samstag den 18. August

in den Sälen des Konversationshauses einen großen

== Bazar ==

verbunden mit

musikalischen Aufführungen, Vorträgen, Gesang u. Tanz.

Eintrittspreis vormittags 20 J., nachmittags 50 J.

An jedermann, hauptsächlich an die werthen Kurgäste in Stadt und
Land, ergeht freundlichste Einladung zur Teilnahme.

Neuenbürg.

Ein jüngerer Arbeiter

kann sofort eintreten bei

Friedrich Blais, Schneidernstr.

Treibriemen

sowie Leder aller Art

empfehlen in bester Qualität

Gebr. Klemm, Pfaltingen,

Leder und Riemenfabrik.

Für die Schulkstellen

halte nachstehende Formulare vor-
rätig:

Schultabellen,

Schulwochenbücher,

Uebergabs-Scheine,

Regulierten-Verzeichnisse,

Schulverfämnis-Listen,

Schulgeld-Einzugs-Register.

Chr. Mech.

Ein ebenso zeitgemäßes als prachtvolles Marschlied: „Heil dir, du
deutsches Flottenheer.“ komponiert von Ernst Simon (für Pianoforte
1,50 M.), ist jetzt im Verlag von Anton Spitzner, Leipzig, Turner-
straße Nr. 1, erschienen. Dem Preise der todesmütigen, deutschen
Helden, die Gut und Blut für die Ehre des Vaterlandes opfern, um
volle Stühne für empörende Greuelthaten der Chinesen zu fordern, ist
die feurige, packende Marsch-Komposition mit den herrlichen Dichtervorten
(von E. Schmidt) gewidmet. Möge das Lied: „Mit Gott hinaus aufs
weite Meer — Heil dir, du deutsches Flottenheer“ allüberall aus
deutschen Herzen erklingen. Und wo es ertönt, werden alle guten
Patrioten zu thatkräftiger Mitwirkung für Stärkung und Förderung der
deutschen Flotte bereit sein. — Von dem Ertrage des musikalischen
Werkes „Heil dir, du deutsches Flottenheer“ ist ein beträchtlicher Teil
für den Deutschen Flottenverein zur Pflege und Unterstützung der
tapferen deutschen Streiter in China bestimmt: schon aus diesem Grunde
wäre dem Marsche eine recht große Verbreitung zu wünschen.

Im Verlage von **Otto Weber Heilbronn a. N.**, ist soeben eine neue
reizende Roman-Sammlung unter dem Titel: **Weber's Moderne Bibliothek**
erschienen, die ihrer äußeren und inneren Vorzüge, ihrer ganz originellen Ausstattung
wegen allgemeine Beachtung verdient. **Weber's Moderne Bibliothek** erscheint
in Bänden von 128—160 Seiten zu dem billigen Preise von **20 Pf. per Band**.
Es liegen zunächst 10 Bände vor, denen weitere regelmäßig in 14-tägigen Zwischen-
räumen folgen werden. Jedes Bändchen ist für sich abgeschlossen und einzeln käuflich.
Die Ausstattung ist, wie schon erwähnt, ganz originell, und in jeder Beziehung gut.
Die Verlagshandlung ist bei der Veranstaltung dieser hübschen Roman- und Novellen-
sammlung davon ausgegangen, an Stelle der minderwertigen Litteratur wirklich
gute Werke beliebter und bekannter Autoren zu einem ganz billigen Preis zu
bieten, um allen Kreisen Gelegenheit zu geben, ohne große Geldeausgaben das
Lesebedürfnis durch die Lektüre guter Bücher zu befriedigen. Wie uns die vor-
liegenden Bände zeigen, ist dem Verlage die Lösung dieser Aufgabe bestens ge-
lungen, denn wir finden unter den Namen der Verfasser nur solche von gutem
Klang. Auch für die Reise wählten wir in der That keine angenehmere Sammlung
als **Weber's Moderne Bibliothek**. Sie besitzt alle Eigenschaften, die wir von
einer Reise-Lektüre verlangen: handliches Format, gute Ausstattung, deutlichen
großen Druck und billigen Preis. Die **Leihbibliothek** mit ihren vielen Un-
annehmlichkeiten wird durch **Weber's Moderne Bibliothek** ebenfalls überflüssig,
denn der Abonnent erhält alle 14 Tage einen neuen Band aus guter Feder, und
bezahlt dafür noch weniger, als die Leihgebühren betragen. Alles in Allem ist
Weber's Moderne Bibliothek eine der besten und billigsten Sammlungen, die
wir in dieser Richtung kennen und wir empfehlen unsern Lesern den Bezug der-
selben angelegentlich. Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen, event-
wende man sich direkt an **Otto Weber's Verlag Heilbronn**.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß einige Stuttgarter Dilettanten am Sonntag Nachmittag im „Ochsen“ in Waldrennach eine musikalische Unterhaltung veranstalten werden, wobei außer zwei- und vierhändigen Klavierwerken von Haydn, Mozart u. a. besonders Lieder (Alt) mit Klavierbegleitung von Schubert, Kozchat und Wallbach zum Vortrag kommen werden.

Pforzheim, 15. Aug. Der Hilfsweichenwärter Theurer, der in den 50er Jahren stand, wurde heute früh bei der Station Kleinfeinbach tot aufgefunden. Man nimmt an, daß er, als er heute nacht auf seinem Patrouilliergang sich befand, von dem Nachtschnellzug überrascht wurde, nicht schnell genug zur Seite flüchten konnte, von dem vorderen Teil der Maschine erfaßt und überfahren wurde, wodurch der Tod herbeigeführt worden ist.

Pforzheim. In einer hiesigen größeren Doublefabrik wurde unlängst eine größere Menge Gold zum Schmelzen gegeben. Da sich jedoch nach dem Schmelzen das Gewicht auf 1400 Gramm stellte und es vorher 1900 Gramm gewesen sein sollen, so ist man über den Verbleib des Gewichtsunterschieds in großer Erregung. Denn die fehlenden 500 Gramm sind ungefähr 1400 M. wert. Ein Schreibfehler soll nicht vorliegen, andererseits befreit das Schmelzpersonal jede Schuld. Man ist nun eifrig auf der Suche nach der Lösung des Rätsels. — Kaum ist eine Gerichtsverhandlung gegen Goldschneidler zu Ende, so hört man schon wieder von neuen Entwendungen. Soeben ist man wieder einem derartigen unglücklichen Geschäft auf die Spur gekommen. Es soll sich um 6—7 fingerfertige Leute handeln.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Aug. Wie der „D. B.“ von einer häufig gut unterrichteten Seite versichert wird, dringen die Verwandten des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe in denselben, sich von den Staatsgeschäften möglichst bald zurückzuziehen. Man glaubt in politischen Kreisen, daß der greise Staatsmann zur Zeit nicht mehr abgeneigt sei, dem Wunsche der ihm Nächststehenden zu willfahren. — Wir geben diese Mitteilung mit allem Vorbehalt wieder.

Hannover, 16. Aug. Feldmarschall Graf v. Waldersee ist gestern abend 6 1/2 Uhr von hier nach Berlin abgereist. Die Fahrt von der Wohnung bis zum Bahnhof gestaltete sich zu einer ununterbrochenen Reihe von Huldigungen für den Scheidenden.

Der Generalstabschef des Grafen Waldersee, General Groß, genannt v. Schwarzhoff, ist mehrere Jahre lang Chef des Generalstabs des Württembergischen Armeekorps gewesen unter dem kommandierenden General v. Lindequist.

Die Einschiffung der neuen ostasiatischen Brigade erfolgt am 31. d. M. und dauert 8 Tage. Auf 8 Schiffen des Nordd. Lloyd, sowie der Hamburg-Amerika-Linie werden 7000 Mann und zahlreiches Kriegs-Material verladen.

Berlin, 15. August. Die Buren-Wiffon hat Berlin verlassen und ist in St. Petersburg eingetroffen.

Die deutsche Rhederei hat, wie dies in letzter Zeit mehrfach und mit Recht hervorgehoben worden ist, durch die Abfertigung des deutschen Expeditionskorps nach China eine Leistung vollbracht, wie sie von keiner Nation der Welt in einer gleich kurzen Spanne Zeit und in so hervorragender Weise gelöst werden kann. Wenn man bedenkt, daß innerhalb eines Zeitraumes von kaum 14 Tagen 14 erstklassige Passagierdampfer mit Truppen abgefertigt werden konnten, unter gleichzeitiger Mitnahme aller Munition und des gewaltigen Wagenparkes, sowie der sonstigen Ausrüstung, so rückt die Leistung in ein noch helleres Licht. Von den zur Verwendung gekommenen Schiffen hat der Norddeutsche Lloyd in Bremen allein 9 Dampfer gestellt, die Hamburg-Amerika-Linie fünf. Der Umstand, daß unsere beiden größten Rhedereien im Stande gewesen sind, eine solche Menge von

Schiffen aus ihrem Betriebe herauszunehmen, ohne daß die fahrplanmäßigen Abfertigungen dadurch beeinträchtigt werden, legt am besten Zeugnis ab von der Bedeutung, welche die Handelschiffahrt erreicht hat.

Die Bahnhofskommandantur Bremerhaven mit Sammelstelle ist aufgelöst worden. Die Bahnhofskommandantur Bremen mit Sammelstelle, an welche die Liebesgaben für das ostasiatische Expeditionskorps zu senden sind, bleibt bis auf weiteres bestehen. Bei der Ueberföndung der Liebesgaben an die Sammelstelle in Bremen wäre eine etwa an württembergische Truppen gewünschte Zuwendung in der Aufschrift besonders zum Ausdruck zu bringen.

Der Personenkultus steht nirgends in üppigerer Blüte als bei der Sozialdemokratie. Dies zeigt sich wieder glänzend anlässlich des Todes des sozialdemokratischen Agitators und Redakteurs W. Liebknecht, über den der Stern-Artiller in der „Schwäb. Tagwacht“ einen Artikel vom Stapel läßt, der mit den „bescheidenen“ Worten beginnt: „Ein Stern ist erloschen, ein hellstrahlender, lichtpendender, am internationalen Horizont. Ein Schwert ist entsunken, ein scharfes, wuchtiges, der Hand eines Feldherrn im heiligen Kriege der Kultur wider Barbarei. Ein Edelmann, ein Edelmann im echten Sinne des Wortes vom Wirbel bis zur Sohle ward am Sonntag in die Gruft gebettet.“ Wenn andere, die nicht auf die alleinigmachende Lehre eines Marx, Bebel und Liebknecht schwören, den wahren Charakter Liebknechts und seine „Verdienste“ um sein deutsches Vaterland beleuchten, bekommt die „Tagwacht“ Tobjuchtsanfalle.

Auf dem Hofe des Strafgefängnisses zu Plözenjee wurde am Dienstag früh der vom Schwurgericht zum Tode verurteilte Arbeiter Köberle, der am 3. Januar ds. J. in Werder a. N. seine Frau und seinen kleinen Sohn erdrosselt hat, durch den Scharfrichter Meindel hingerichtet. Der Delinquent zeigte sich ruhig und gelassen.

Die Bestimmungen der preussischen Gesinde-Ordnung, wonach sich ein Mädchen strafbar macht, wenn es den Dienst nicht antritt oder ohne Kündigung verläßt, sind, wie das Kammergericht entschieden hat, vom Bürgerlichen Gesetzbuch nicht befreit worden.

Der preuß. Staatsanzeiger veröffentlicht die Bekanntmachung des Finanzministers, betreffend die Warenhaussteuer.

Der deutsche Kabel zwischen Emden und New-York kann, wenn alles gut geht, noch vor Ablauf des August fertig gestellt sein.

Wie von dem behandelnden Arzte des Abg. Frhrn. v. Stumm, Prof. Fleiner in Heidelberg, mitgeteilt wird, ist die Meldung, Stumm leide an Krebs der Speiseröhre, falsch.

Karlsruhe. Mädchen, die das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben und jüngere kinderlose Wittwen, ernst religiösen Charakters, bietet der Badische Frauenverein fortwährend Gelegenheit zu befriedigender Thätigkeit und gesicherter Lebensstellung innerhalb seines Schwesterverbandes als Krankenschwestern und Wirtschaftsschwestern. Die nächsten Unterrichtskurse beginnen am 1. Oktober d. J. im Ludwigs-Wilhelm-Krankenhaus in Karlsruhe, im Akademischen Krankenhaus in Heidelberg, im Allgemeinen Krankenhaus in Mannheim und im Städtischen Krankenhaus in Pforzheim. Der Eintritt kann auch zu jeder anderen Zeit erfolgen. Anmeldungen sind an den Vorstand der Abteilung III des Badischen Frauenvereins zu Karlsruhe, Gartenstraße Nr. 47 zu richten, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

Aus Todmooosau wird der „Bad. Landeszeitung“ geschrieben: Oberst Hoffmeister, derzeitiger Kommandeur des 4. ostasiatischen Infanterieregiments, hat seinem hier wohnenden ehemaligen Burischen, Wilhelm Zunkeller, vor seiner Abreise nach China noch von Berlin aus sein Bild gesandt mit der Widmung: „Vor meiner Ausreise nach China will ich Dir, treue Seele, noch Adieu sagen. Nimm dieses Bildchen und bleiben Sie brav.“ Der Oberst hat seinen alten Burischen früher schon zweimal besucht.

Aus Todmooosau wird der „Bad. Landeszeitung“ geschrieben: Oberst Hoffmeister, derzeitiger Kommandeur des 4. ostasiatischen Infanterieregiments, hat seinem hier wohnenden ehemaligen Burischen, Wilhelm Zunkeller, vor seiner Abreise nach China noch von Berlin aus sein Bild gesandt mit der Widmung: „Vor meiner Ausreise nach China will ich Dir, treue Seele, noch Adieu sagen. Nimm dieses Bildchen und bleiben Sie brav.“ Der Oberst hat seinen alten Burischen früher schon zweimal besucht.

Oberst Hoffmeister ist bekanntlich ein geborener Karlsruher.

Vom Weinmarkt berichtet die „Deutsche Weinzeitung“. Von der oberen Gaard. Die günstigen Herbstausichten halten vorläufig noch an und wird mit einem Zweidrittelherbst gerechnet. Krankheiten wurden nicht bemerkt. Die Spekulantenseller werden so viel als möglich geräumt, bei neuen Abschlüssen ist ein geringerer Preisrückgang bis zu 10 M. auf das Fuder zu verzeichnen. — Baden, Offenburg. Die Herbstausichten sind, was Quantität anbelangt, vorzügliche zu nennen, sowohl in unserem Bezirke, als auch im ganzen Oberlande. Wir dürfen auf einen nahezu vollen Herbsttrug rechnen. Im Weinhandel herrscht seit einiger Zeit wieder etwas Leben. — Sulz (Oberelsaß), 11. Aug. Infolge der vielen Klagen unserer Reblente, denen bei dem heutigen Weingroßhandel der Absatz ihrer Weine erschwert wird, und denen es oftmals bei den günstigsten Preisbedingungen unmöglich ist, ihre Weine um einen annehmbaren Preis an den Mann zu bringen, hat sich auf Anregung mehrerer Eigentümer ein Winzerverein gebildet, Hauptzweck des Vereins ist, die selbst gezogenen Naturweine seinen Mitgliedern unter Gewährleistung für Naturreinheit abzugeben und durch Vorträge und gegenseitige Belehrungen über Weinpflege und Rebbau innerhalb des Vereins förderlich zu wirken. — Rixheim, 10. Aug. Obwohl die Reben sehr schön sind und auf einen reichen Ertrag hoffen lassen, wird wohl der heurige Herbst trotzdem keinen Glucks Herbst geben. Der Weinhandel ruht, obwohl noch viel 1899er auf Lager ist und die Preise zurückgegangen sind. 1899er kostet 14 bis 15 M. per 50 Liter ab Lager.

Württemberg.

Stuttgart. Wie das „N. T.“ hört, besteht unter den württembergischen Beamtenorganisationen die Absicht, für die kommenden Landtagswahlen an geeigneten Plätzen wie: Stuttgart, Cannstatt, Eßlingen, Göppingen, Ulm, Tettmang, Ludwigsburg, Heilbronn, Alen, Crailsheim, Tübingen, Rottweil u. Kandidaten aus der Reihe ihrer Mitglieder aufzustellen. Diesbezügliche Verhandlungen sollen bereits unter den Organisationen angebahnt sein. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um Vertreter des mittleren Beamtentums und der Unterbediensteten. Es sollen in Vorschlag gebracht werden: je 2 Beamte von der Eisenbahn und Post, 2 technische Beamte, je 2 Unterbedienstete von der Post und der Eisenbahn, 1 Finanz- und 1 Verwaltungsbeamter.

Stuttgart, 14. Aug. In unsem Waldem, in denen gegenwärtig wieder zahlreiches Gefindel über Nacht kampiert, beginnt es wieder am hellen Tage unsicher zu werden. Ein 22jähr. Mädchen, das von einem Ausflug nach Niedenberg über den „Bopler“ zurückkehrte, wurde von einem plötzlich aus dem Wald hervortretenden Streich überfallen und in das Dickicht getragen, wo er das zu Tod geängstigte Mädchen mit dem Messer bedrohte. Durch Passanten wurde der Burche verscheucht; trotz aller polizeilichen Nachforschungen konnte er bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Bad Niedernau, 16. Aug. Herr Prof. Dr. Rüttner, der zur Erholung einige Zeit hier weilte, hat das Bad wieder verlassen, um in allernächster Zeit dem an ihn ergangenen Ruf auf den Kriegsschauplatz in China zu folgen. Während seiner hiesigen Anwesenheit arbeitete derselbe an einer Abhandlung über den Burenkrieg mit besonderer Berücksichtigung der Geschosswirkungen. Möge der hervorragende Arzt auch von diesem Kriegsschauplatz gesund zurückkehren, damit seine reichen Erfahrungen einem größeren Kreise zur Kenntnis kommen.

Tübingen, 15. August. Professor Dr. Rüttner hat, wie die „Tüb. Chronik“ berichtet, gestern Tübingen verlassen und ist zunächst nach Berlin abgereist, wo die vom Roten Kreuz nach China zu entsendende Sanitäts-Expedition zusammentritt. Die Assistentenärzte Dr. Otto Loos (Oberarzt aus Straßburg, zur Dienstleistung bei der chirurgischen Klinik kommandiert) und Dr.



Steffens, die sich der Expedition gleichfalls anschließen, sind bereits dahin abgereist.

Freudenstadt, 14. Aug. In Göttingen, hiesigen Bezirks, wurde am letzten Sonntag die im Laufe dieses Frühjahrs und Sommers in ihrem Innern (Gestühl, Kanzel, Altar, Fenster, Wandbemalung) sehr geschmackvoll renovierte Kirche feierlich eingeweiht. Die Weiherede hielt Dehan Zeller, die Festpredigt Pfarrerweber Müller. Hierin schloß sich ein gemeinsames Festessen im Gasthaus zur Traube.

Stuttgart, 16. Aug. **Kartoffelmart.** Zuluße 600 Str. Preis per Zentner 3,40 M bis 3,80 M. **Krautmarkt.** 1500 Stüd Silbertraut. Preis per 100 Stüd 25 bis 30 M.

Ausland.

Die Lage in China.

Trotz aller Ankündigungen über eine unmittelbar bevorstehende Fortsetzung des Vormarsches der verbündeten Truppen gegen Peking dürften mit der Einnahme von Yangtun, an der auch deutsche Matrosen rühmlich beteiligt waren, die militärischen Operationen vorläufig zum Stillstand gebracht sein. Zwar haben die Japaner, unterstützt von englischen und amerikanischen Abteilungen, versucht, über Yangtun nordwärts am Peiho hinauf sich den weiteren Weg nach Peking oder wenigstens ein Stück davon zu erkämpfen. Aber ernsthafte Erfolge können diesem Vorwärtsdrängen, das menschlich erklärlich, strategisch aber bedenklich ist, nicht beschieden sein. Nördlich von Yangtun beginnt, auch abgesehen von den Hindernissen der Regenzeit, das Ueberschwemmungs-Gebiet des Peiho, welches den noch in großer Zahl alle Zugänge nach Peking versperrenden chinesischen Truppen die sicherste Deckung gewährt, so lange der Angreifer nicht mit weitaus stärkeren Streitkräften auftreten kann, als zur Zeit von Yangtun aus für den Weitermarsch abgegeben werden können.

Dazu kommt der sehr ernste Umstand, daß ohne sorgfältige Sicherung der rückwärtigen Verbindungen die Gefahr einer Abschnüderung und Umzingelung isolierter vortrückender Truppen durch die chinesische Uebermacht geradezu leichtfertig herausbeschworen wird. Der verunglückte Zug des Admirals Seymour sollte hierfür ein warnendes Beispiel sein. Ein neuer Entschloß-Beruch mit unzulänglichen Streitkräften würde den Gefangenen in Peking keine Hilfe bringen und den trotz des chinesischen Widerstandes noch verschärften. Uebrigens wird gemeldet, daß neuerdings sogar die Strecke Tientsin-Talu nicht frei von chinesischen Truppen oder Aufständern ist. Dieses Wieder-Ausklammern der Feindseligkeiten in einer schon als völlig unterworfen betrachteten Gegend muß den Befehlshabern der Verbündeten die Notwendigkeit vor Augen führen, daß bis zum Eintreffen erheblicher Verstärkungen die Sicherung der bisher gewonnenen Stellungen in Tientsin und Yangtun, wie namentlich der Verbindung mit den vor Talu liegenden Kriegsschiffen die Hauptaufgabe bleibt.

Das kleine deutsche Detachement ist denn auch schon nach Tientsin zurückgeführt. Es bleibt dort wie die nunmehr in Talu eintreffende deutsche Marine-Infanterie zur Verfügung des russischen Befehlshabers, dem Kaiser Wilhelm bis zur Ankunft eines im Range höhern deutschen Offiziers unsere Truppen unterstellt hat. Auch diese Anordnung ist ein erfreulicher Beweis unsers vertrauensvollen Zusammengehens mit Rußland bei der Behandlung der chinesischen Wirren. Es spiegeln sich in dieser engen Verbindung deutscher und russischer Streitkräfte die ausgezeichneten politischen Beziehungen ab, die unsere Diplomatie zu dem großen östlichen Nachbarreich mehr und mehr hergestellt hat.

Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz — man hat nachgerade das Recht, diesen Ausdruck anzuwenden — ist den verbündeten Truppen bekanntlich die Besetzung von Yangtun gelungen, dadurch wird der von den Verbündeten geplante Vormarsch gegen Peking gefördert. Eine moralische Wirkung scheint der militärische Erfolg indessen bereits gehabt zu haben; anders ist sicherlich die Li-Hung-Tschang aus Peking erteilte Vollmacht, den Frieden zu vermitteln,

nicht aufzufassen. Freilich liegt andererseits der Gedanke nahe, der alte chinesische Fuchs sei auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege nur dazu außersehen worden, die Dinge auf die lange Bank zu schieben und einstweilen wieder einmal ein freundliches Gesicht zu zeigen. Der bisherigen Doppelzüngigkeit der chinesischen Politik im allgemeinen und Li-Hung-Tschangs im besonderen würde dies ganz und gar entsprechen. Auch der von der chinesischen Regierung geäußerte Wunsch die Gesandten von Peking nach Tientsin abzuschicken, trägt den Stempel eines Beröstungsversuchs an der Stirne. Von Seiten des Jaren sind der chinesischen Regierung in der russischen Gesandtschaft ganz bestimmt schon von uns mitgeteilte Bestimmungen gestellt worden. Es wird sich für China darum handeln mit Ja oder Nein zu antworten. Das Verhalten Chinas gegenüber dem Verlangen Rußlands wird von weitgehendem Einfluß auf die Gestaltung der Dinge sein. Vorher aber handelt es sich, wie der Präsident der französischen Republik, Loubet, in Marseille sagte, um exemplarische Züchtigung derjenigen, welche die Grundsätze der zivilisierten Völker verlegt und die bündigsten Verträge zerrissen haben. Die Sühne für die Verletzung der Grundsätze der Zivilisation wird, wie man sieht, von Frankreich ebenso nachdrücklich von China verlangt werden, wie von dem deutschen Reich.

Shanghai, 13. Aug. Der Taotai Scheng berichtet offiziell: Lipinghongs Truppen mehleten auf dem Zuge nach Peking bei Paotingfu 7000 chinesische Christen, einen französischen und vier chinesische Missionare nieder und brannten in Paotingfu die Missions-Niederlassungen, das gesamte Christenviertel, die Kirchen sowie alle katholischen Niederlassungen auf ihrem Wege nieder.

Shanghai, 13. August. Die Generale Majungtsching und Tzungtschang gehen in Unordnung auf Peking zurück; ihre Truppen sind vollständig demoralisiert. Tzungtschang will trotzdem vor Peking eine entscheidende Schlacht liefern. Lipingheng schaffte alle Thronschätze fort und bereitet angeblich die Flucht des Kaisers und der Kaiserin, welche vor dem Einzuge der Truppen der vereinigten Mächte Peking verlassen soll, vor, während Junglu rät, über den Frieden zu unterhandeln.

London, 16. Aug. Daily Express meldet aus Shanghai vom 15. d.: Die verbündeten Truppen sollen Peking am 13. d. erreicht haben. Daily Telegraph veröffentlicht ein Telegramm aus Washington vom 15. d., wonach die dortigen Behörden glauben, daß die verbündeten Truppen jetzt in Peking seien.

Paris, 16. August. Cornely erklärt im „Figaro“ die Zustimmung Frankreichs zur Uebertragung des Oberbefehls an den Grafen Waldersee als ein Gebot des Patriotismus und der gesunden Vernunft.

Der französische Ministerrat setzte die Einzelheiten des Festes fest, das am 18. d. gelegentlich der Preisverteilung der Weltausstellung stattfindet. Von 75 531 Ausstellern sind 42 790 preisgekrönt worden. Unter den Ausländern zuerkannten Auszeichnungen befinden sich 150 große Preise für deutsche Aussteller.

Der Schah von Persien hat wegen der Trauerfälle, von denen auch das deutsche Kaiserhaus betroffen worden ist, den beabsichtigten Besuch in Berlin ebenso aufgegeben, wie den Besuch in London.

Der Schah von Persien hat in Paris Waren für mehr als 1 1/2 Mill. Frs. bestellt — und bezahlt. Die Photographie-Apparate mit ihren Beigaben haben fast 50 000 Francs gekostet.

König Viktor Emanuel III. von Italien hat den Eid auf die Verfassung geleistet und ist mit einer Thronrede vor die Abgeordneten getreten, welche im tiefsten Lebensabschnitt des italienischen Volkes einer bedeutsamen Kundgebung gleichkommt. Das Gelöbniß des neuen italienischen Staatsoberhauptes sichert dem Lande die strenge Bewahrung der konstitutionellen Regierungsform und aller damit in Zusammenhang stehenden Fragen und Bedürfnisse. Der Monarch, welcher in einem schmerzlichen und schwierigen

Zeitpunkte die Zügel der Regierung übernimmt, wird nur zu bald bei den parlamentarisch zerklüfteten Zuständen seines Landes schwierige Probleme lösen müssen. Die einzelnen Parteien werden sich in Balde aufs Neue haßerfüllt gegenüberstehen und über dem häuslichen Bank und Streit nur zu oft die Wohlfahrt des Landes außer acht lassen. Es wird die Aufgabe des jungen Königs, inmitten dieser innern Kämpfe über dem Wohl des Volkes und Landes zu wachen und dasselbe vor allen weiteren Erschütterungen zu bewahren.

Der geniale Burenkommandant Dewet hat seinen Rückzug durch das von Engländern wimmelnde Land nach dem westlichen Transvaal, wo er sich mit Delarey vereinigen will, bisher in beispiellos kühner und geschickter Weise zu bewerkstelligen gewußt und es dabei noch fertig gebracht, durch Heranziehung kleiner versprengter Burenabteilungen sein Heer von 1500 auf 3500 Mann mit 14 Geschützen zu verstärken. Die Engländer hoffen, ihn jetzt sicher in der Falle zu haben und demnächst gefangen zu nehmen, doch dürften sie sich in dieser Annahme wohl täuschen.

In Hoirup bei Arnum (Nordschleswig) brach im Hause eines Arbeiters Feuer aus. Drei in der Wohnung zurückgebliebene Kinder im Alter von 1/2 bis 4 Jahren erstickten, bevor Hilfe kam.

In Gradlitz (Böhmen) sind am 10. ds. in 1 1/2 Stunden 24 Anwesen mit der gesamten bisher eingebrachten Ernte niedergebrannt. Der Schaden beträgt mindestens 100 000 Kronen.

Aus Rußland. Die Gegend von Batu ist berühmt wegen ihres Reichthums an Naphta. Nun kommt die Kunde über Goldfunde, welche die ganze Bevölkerung Transkaukasiens in Aufregung versetzen. Ein Perser war so glücklich, bei Schemacha reichhaltigen Goldsand zu finden. Später wurde noch eine Goldgrube entdeckt, und zwar wieder von zwei Persern, armen Teufeln, die nun bald Millionäre werden dürften. Die erste Goldwäsche ergab eine bedeutende Menge Gold.

Präsident Krüger spendete zu Gunsten Bryan's in der amerikanischen Präsidentenwahlkampagne eine halbe Million Pfund. — New-York hat nach kaum acht kühlen Tagen wieder unter abnormer Hitze zu leiden. Vorgestern stieg der Thermometer bis auf 95 Grad Fahrenheit, in Washington, Pittsburg, St. Louis und anderen Städten sogar auf 98 Grad. In Chicago ereigneten sich elf von der Hitze verursachte Todesfälle. Die Meteorologen sind der Ansicht, daß diese überseeische Hitzewelle innerhalb weniger Tage die europäischen Küsten erreichen wird.

Unterhaltender Teil.

Wir werden in den nächsten Blattaussgaben eine Reihe von Artikeln über die Zustände im chinesischen Reich veröffentlichen, mit welchen Schilderungen wir dem allseitigen Interesse, das jetzt die Wirren

Im Lande der Mitte

beanspruchen, Rechnung zu tragen gedenken.

Der Boyer-Aufstand in China hat die Aufmerksamkeit der ganzen Welt wieder einmal auf das unermessliche Riesentheil im Osten gelenkt. Alle europäischen Großmächte haben sich zum Einschreiten in China gezwungen gesehen. Der Stein ist ins Rollen gekommen. Ob es nur ein Stein bleibt oder eine gewaltige, verheerend wirkende Lawine werden wird, wer vermag das heute schon zu sagen. Uns interessiert hier nur das Land und die Leute.

Chinas Geschichte geht bis zu dem Jahre 2600 vor Christi Geburt zurück, aber die Europäer bekamen erst durch portugiesische Seefahrer, welche auf Vasco de Gama folgten, eine annähernd richtige Vorstellung von der Lage, Ausdehnung und Beschaffenheit dieses alten Kulturlandes.

Der Name China stammt auch von den Portugiesen. Die jetzigen Bewohner nennen das Land „Tschunkwa“, das heißt „Land der Mitte“. Dieses Land der Mitte hat eine Ausdehnung von elf Millionen Quadrat-Kilometern



oder 201870 Quadrat-Meilen. Seine Einwohnerzahl wird auf 400 bis 436 Millionen geschätzt. Vor hundert Jahren war die Einwohnerzahl nach sicheren Quellen nur 200 Millionen stark. Kein Land der Erde hat sich in einem solchen kurzen Zeitraum so stark vermehrt wie China. Giebt die Vermehrung so ungestört weiter, so müßte das Ende des 20. Jahrhunderts eine Einwohnerzahl von 800 Millionen zeigen. Diese Ziffer aber kann das Land nicht ertragen. Bevor es soweit kommt, müssen notwendig Revolutionen eine Aenderung hervorgerufen haben.

Schon heute ist der Chinese für viele andere Länder eine Plage geworden, ein gefährlicher und gefährter Nebenbuhler auf dem Arbeitsmarkt. Der Chinese ist nämlich im Vergleich zu anderen Asiaten kräftig. Die Chinesen im Allgemeinen tragen Lasten, unter welchen andere Asiaten zusammenbrechen würden, sie sind auch ruhig, fleißig und ausdauernd, alles Eigenschaften, die man sonst beim Asiaten nicht findet. Diese guten Eigenschaften des Chinesen sind begründet in seinem günstigen Klima, seiner mustergiltigen Mäßigkeit und seiner praktischen Kleidung. Die Kleidung des Chinesen hemmt nämlich in keiner Weise die freie Bewegung der Glieder, wodurch die kräftige Entwicklung gefördert wird. Diese Kleidung ist seit Jahrtausenden dieselbe geblieben für Männer und Frauen. Sie besteht in der den Europäern zur Genüge bekannten Tracht, einem Beinkleid und einem langen Obergewand aus Leinwand oder Seide. Ein leinenes Hemd kennt der Chinese bis heute noch nicht. Die Kopfbedeckung ist in der Regel eine leichte, kegelförmig zugehende Mütze, die oben auf der Spitze einen Knopf hat, der je nach der Beschaffenheit den Rang des Trägers anzeigt. Obwohl nach der Staatsreligion alle Menschen gleichwertig sind, auch jeder Bürger die höchsten Staatsstellen erreichen kann, so sieht man dennoch streng auf die Rangunterschiede.

Nur der Kaiser darf beispielsweise ein Kleid aus gelber Seide tragen, nur er darf sich in einem Tragessel von 16 Trägern tragen lassen. Die Vizetönige dürfen bei ihren Säufsten nur 8 Träger, die kleineren Beamten nur vier und die gewöhnlichen Sterblichen nur zwei Träger in Anwendung bringen.

Der zweite Faktor, welcher die Chinesen ausdauernd und stark macht, ist deren Mäßigkeit. Ist es doch ein bekanntes Wort, daß ein Chinese von einer Hand voll Reis täglich leben kann.

In der That spielt der Reis in China eine große Rolle. Brot und Kartoffeln kennt der Chinese nicht, dieses und ähnliches ersetzt er durch den Reis. Es giebt in China kein Fleckchen Erde, wo nicht Reis gebaut würde.

China ist in Bezug auf Ackerbau das ausgenutzteste Land. Fleisch und Viehzucht spielen nur eine untergeordnete Rolle, müssen es spielen, denn es fehlen Weideplätze für das Vieh, um 4 bis 500 Millionen Menschen durch Fleischkost zu ernähren. Deshalb steht der Ackerbau und die Pflanzenkost so hoch in Ehren, müssen sie in Ehren stehen. Deshalb erweist die chinesische Regierung dem Ackerbau alle Wohlthaten und Ehren. Jährlich, am fünfzehnten des ersten Mondes, begiebt sich der Kaiser in großer Pracht, begleitet von mindestens drei Prinzen und neun hohen Würdenträgern und sonstigem Gefolge auf ein hierzu bestimmtes Feld, wo ein mit einem Paar herrlich gezielter Stiere bespannter Pflug des Herrschers harret. Der Kaiser ergreift die Handhabe des Pfluges und zieht mehrere Furchen durch die ganze Fläche des Acker. Ein Gleiches thun nach ihm die Prinzen und die Großen des Reichs.

Als Oberpriester des Reichs ordnet der Kaiser feierliche Opferungen an und beschließt die Feierlichkeit durch Verteilenlassen von Geld und Stoffen unter das Volk. In den Provinzen vollziehen am gleichen Tage die Vizetönige dieselbe Feier.

Nächst dem Reis spielt der Thee in China eine Hauptrolle. Wein- und Bierlokale kennt der Chinese nicht, wohl aber Theehäuser. Leider giebt es dort, dank den Engländern, auch Opium

zu essen oder zu rauchen. Wie wir uns in Wein oder Bier berauschen, so thut es der Chinese durch Opiumrauchen. In den richtigen Opiumhöhlen werden die Getränke, wie Limonade oder Thee, umsonst gereicht. Nur das Opium wird bezahlt. Mit diesem Preis für das Gift ist zugleich ein Platz zum Rauchen und zum Schlafen bezahlt. Leider hat das Laster des Opiumrauchens so überhand genommen, daß sich täglich gegen Abend in allen chinesischen Städten zahlreiche Lokale mit Opiumrauchern füllen. Da sitzen die schwachhaften Chinesen auf Betten oder bequemen Sigen und schwagen und rauchen, bis sie auf ihrem Platz in Schlaf versinken.

Das zum Rauchen bestimmte Opium wird durch Kochen in Wasser gelöst, filtriert und diese Lösung dann verdampft, um reines Opium zu erhalten. Der Raucher nimmt eine halbliegende Stellung ein, worauf ihm ein brennendes Oellämpchen und der Zutschong gereicht wird. Dieser Zutschong besteht aus poliertem Bambus oder hohlem Zuckerrohr, und zeigt in Form und Länge Ähnlichkeit mit einer Flöte. In der Mitte ist als Pfeifenkopf eine Art von Büchsen zur Aufnahme des Opiums angeschraubt. Dort hinein bringt man das erhitzte Gift und bringt es durch das Licht zum Kochen und Verdampfen.

Der Raucher hat aber keinesfalls, wie man so vielfach glaubt, wonnige Träume, es tritt vielmehr ein Zustand der tiefsten Ruhe und Buntlosigkeit ein, so ein Vorgegeschmack des Nirwana, was dem Buddhisten als die höchste Seligkeit und der glücklichste Zustand erscheint.

Es ist bekannt, daß der Opiumrauch noch schlimmer wirkt, als unser Alkoholrausch. Der Opiumrauch hat schon zahlreiche Menschenleben vernichtet und wird noch immer mehr Opfer fordern.

Die Chinesen kennen alle unsere Haustiere, züchten aber vor allen Dingen nur die Arten, die ohne Weide fett gemacht werden können, so vor allem das Schwein. Unter den Vögeln ist die Ente, dieses Schwein unter dem Geflügel, die beliebteste Speise.

Auch Hunde, Katzen und Ratten sind begehrendwerte Artikel. Der Chinese hat einen hervorstechenden Hang zum Pilanten, um nicht zu sagen zum Fauligen. Er liebt bei allen Fleischspeisen, ja selbst beim geräuchernden Fisch den sogenannten „Hautgout“. Wegen dieser Vorliebe sind Hautkrankheiten bei den Chinesen eine gewöhnliche Erscheinung.

Bekanntlich liebt der Chinese auch „Bogelnester“, ja selbst „Regenwürmer“ verpestet er. Auch weiß er „Haifischflossen“ und „Spigen von Hirschgeweihen“ mundgerecht zuzubereiten. In der Kochkunst sind uns nämlich die Chinesen entschieden über. Auch in dieser Beziehung ist ihre Kultur sehr alt. Sie bedienen sich während des Essens auch der Stühle, während fast alle anderen Asiaten mit untergeschlagenen Beinen auf dem Boden sitzen. Merkwürdiger Weise kennen die Chinesen unsere Gabel, die bei uns schon seit vier Jahrhunderten in Gebrauch ist, auch heute noch nicht. Sie essen mit 2 Stöckchen, die aus Bambus oder Elfenbein bestehen. Diese Stöckchen sind schon seit Jahrhunderten in Gebrauch — und sind es auch noch heute. Wie in manchen anderen Dingen waren die Chinesen uns in dieser Beziehung einmal voraus, um später bedeutend hinter uns zurückzubleiben.

Stagnation heißt die Parole seit Jahrtausenden in China.

(Nachdruck verboten.)

Bei der jetzigen Kohlennot dürfte ohne Zweifel die Erfindung des Herrn Richard Lorel in Rattowitz von allgemeinem Interesse sein, da mit deren Hilfe fast 40 Prozent Kohlenersparnis bei Erzielung der gleichen Temperatur erzielt wird, und ist diese tatsächliche Kohlenersparnis durch vorgenommene Versuche bestätigt worden. Wie uns das Intern. Patentbureau von Heilmann u. Co. in Oppeln mitteilt, besteht diese Erfindung aus einem Drahtgaze-Einsatzkörper, welcher in das Zugrohr der betreffenden Feuerungs-

anlage gebracht wird und wird durch denselben eine eigenartige Rauchcirculation erzielt und dabei eine teilweise Rauchverbrennung und ein Zurückführen der sonst durch den Schornstein ganz entweichenden Wärme herbeigeführt. Da dieser Einsatzkörper nicht teuer ist und sich mit Leichtigkeit an jedem Ofen anbringen läßt, so dürfte sich derselbe in Folge seiner ganz bedeutenden Vorzüge wohl bald allgemein einführen.

Kriegspoese.

Ein poetischer Postbeamter hat seinen nach China gehenden Kollegen folgenden allerliebsten Abschiedsgruß gewidmet:

Umgeben von Gefahren
Im Ost das Posthaus ruht,
Wer wird Euch Brave wahren,
Dringt an die gelbe Blut?
O Preimat, wunderseine,
Wo, Rosen in dem Haar,
Zum Schalter trat die „Kleime“ —
Dort lauert der Tatar!

Behüt' Euch Gott, Ihr Brüder, —
Und kehrt zum deutschen Strand
Die stolze Flotte wieder
Grüßt heil der Heimat Land!
Mag, was von deutschen Lieben
Durch Eure Hand trifft ein,
Nur gute Post von drüben,
Dem fernem Osten sein!

[Der zerfireute Professor.] „Wer hat mir denn das Bouquet ins Zimmer gestellt?“ — „Ich, lieber Mann!“ — „Weshalb denn?“ — „Nun, heute ist doch dein Hochzeitstag!“ — „So?“ — „Na, erinnere mich, wenn deiner ist, dann werde ich mich revanchieren!“

[In der Dipe.] Barbier (einen schlecht eingeseiften Kunden rasierend, zum Lehrburschen). „So, nun lernst du schon zwei Jahre, und kannst noch nicht so ein lumpiges Gesicht einseifen!“

Mutmaßliches Wetter am 17. u. 18. August.

(Nachdruck verboten.)

Die nächste Depression von wenig unter Mittel hat sich von der Balkanhalbinsel über Italien und die beiden benachbarten Meere ausgebreitet; dazu kam ein größerer Gewitterwirbel am Nordrand der Alpen, der aber rasch wieder ausgeglichen, bezw. nach Mitteldeutschland wandern wird. Ueber England, Schottland, der ganzen Nordsee, Nordwestdeutschland, Dänemark und der südlichen Hälfte von Schweden, sowie dem größten Teil der südlichen Hälfte von Schweden, sowie dem größten Teil der Ostsee behauptet sich ein Hochdruck von 770 bis 772 mm. Für Freitag und Samstag ist bei tagüber ziemlich warmer Temperatur nur zeitweilige Bewölkung, im übrigen aber vorwiegend trockenes und heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Am 19. und 20. August.

Die in Italien aufgetretene Depression ist mit 759 mm nach Südfrankreich gewandert. Ueber den adriatischen Meere und der Balkanhalbinsel behauptet sich aber noch eine Depression von wenig unter Mittel. Ueber Großbritannien, Norddeutschland und der nördlichen Hälfte von Oesterreich-Ungarn liegt noch ein Hochdruck von 765 mm, an den deutschen Küstengebietern, sowie Dänemark, Süd und Mittelstandinavien, sowie über den russischen Ostseeprovinzen und dem mittleren Rußland ein solcher von 770 mm und darüber. Für Samstag und Sonntag ist bei sehr warmer Temperatur im Schwarzwald und Oberrhein Gewitterneigung, im übrigen aber trockenes und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

Telegramme.

New-York, 16. August. „New-York Herald“ meldet aus Washington: Li-Hung-Tschang schlug gestern dem amerikanischen Konsul in Shanghai vor, außerhalb Pekings die fremden Gesandten an die verbündeten Truppen zu überliefern. Die amerikanische Regierung hat den Vorschlag abgelehnt und ihre Forderung wiederholt, daß China mit den Verbündeten zusammenwirken müsse, um das Einrücken einer genügend großen Streitmacht der Verbündeten in Peking und die Abreise der Gesandten und der übrigen Christen aus Peking zu ermöglichen, bezw. zu erleichtern.

Washington, 16. Aug. Mac Kinley ist hierher zurückgekehrt. Li-Hung-Tschang ersuchte telegraphisch das Staatsdepartement, zu veranlassen, daß die verbündeten Truppen den Vormarsch nach Tungsichon einstellen, wo hohe Staatsbeamte mit denselben behufs Vereinbarung eines Waffenstillstandes zusammentreffen würden.

